WIKIPEDIA

Hindi

Hindi (हिन्दी hindī /ɦind̪iː/) ist eine indoarische, damit zugleich indoiranische und indogermanische Sprache, die in den meisten nord- und zentralindischen Staaten gesprochen wird und sich von den Prakritsprachen ableitet. Seit 1950 ist es (neben Englisch) die Amtssprache Indiens. Hindi ist eng mit Urdu verwandt.

Unter den meistgesprochenen Sprachen der Welt steht Hindi an dritter Stelle nach Chinesisch und Englisch, noch vor Spanisch. Über 600 Millionen Menschen in Indien und Umgebung gebrauchen es als Mutter- oder Alltagssprache. In Fidschi spricht mehr als ein Drittel der Bevölkerung Fidschi-Hindi, in Guyana und Suriname eine Minderheit, wobei es vor allem in Guyana rasch an Sprechern verliert (das surinamische Hindi wird gelegentlich als Einzelsprache betrachtet).

Hindi wird in Devanagari geschrieben und enthält viele Buchwörter aus dem Sanskrit. Dagegen wird Urdu, als offizielle Sprache Pakistans, mit arabischen Schriftzeichen geschrieben und hat viele Wörter der persischen, türkischen und arabischen Sprache aufgenommen. Beides sind Varietäten des Hindustani.

Die Verwendung von Wörtern unterschiedlicher Herkunft war lange Gegenstand nationaler politischer Bestrebungen. Hindu-Nationalisten ersetzen systematisch Wörter arabischer Herkunft durch Entlehnungen aus dem Sanskrit, um damit ihre kulturelle Eigenständigkeit zu betonen. Ähnliche Bestrebungen zur Förderung von Sanskrit gab es in Form des *Popular Sanskrit.* Außerdem gibt es eine Vielzahl lokaler Dialekte des Hindi.

Inhaltsverzeichnis

Etymologie

Entwicklung
- Ursprung
- Persischer und arabischer Einfluss
- Portugiesische Lehnwörter
- Englische Lehnwörter
- Hindi als Gebersprache

Varietäten und Register
- Khari-Boli
- Modernes Standard-Hindi

Phonologie und Schrift
- Vokale
- Konsonanten
- Konsonanten für Wörter persischen und arabischen Ursprungs

Grammatik von Hindi und Urdu
- Zur Umschrift
- Morphologie der Nomen
  - Genus
  - Numerus
  - Kasus und Verhältniswörter
    - Die synthetischen Kasus
    - Die primären Postpositionen
    - Die zusammengesetzten Postpositionen

Präpositionen
Adjektive
Attributive Deklination
Komparation (Steigerung)
Pronomen
Personalpronomen
Possessivpronomen
Relativpronomen
Interrogativpronomen
Indefinitpronomen
Abgeleitete Pronomen
Morphologie der Verben
Überblick
Der Stamm
Infinite Formen
Finite Formen
Präsens Indikativ
Präsens Konjunktiv
Imperativ
Imperfekt
Futur
Die Verlaufsformen
Die perfektiven Formen
Das Passiv
Numerale
Grundzahlen
Bruchzahlen
Adverbien
Satzbau
Konjunktionen
Satzstellung
Sprachtypus
Beispielsätze
Literatur
Einzelnachweise
Weblinks

Hindi (हिन्दी)	
Gesprochen in	Indien
Sprecher	370 Millionen Muttersprachler, 155 Millionen Zweitsprachler (geschätzt)
Linguistische Klassifikation	▪ Indogermanische Sprachen Indoiranische Sprachen Indoarische Sprachen **Hindi**
Offizieller Status	
Amtssprache in	Indien, Bundesstaaten: ▪ Andamanen und Nikobaren ▪ Bihar ▪ Chandigarh ▪ Chhattisgarh ▪ Delhi ▪ Haryana ▪ Himachal Pradesh ▪ Jharkhand ▪ Madhya Pradesh ▪ Rajasthan ▪ Uttarakhand ▪ Uttar Pradesh
Sprachcodes	
ISO 639-1	hi
ISO 639-2	hin
ISO 639-3	hin

Etymologie

Das Wort *hindī* ist persischen Ursprungs und bedeutet „indisch“. Es wurde ursprünglich von vorislamischen persischen Kaufleuten und Botschaftern in Nordindien verwendet, um sich auf die vorherrschende Sprache Nordindiens, Hindustani, zu beziehen. Später wurde es am Mogulhof für die Unterscheidung der Lokalsprache der Region Delhi vom Persischen verwendet, der damals offiziellen Sprache des Hofes.

Entwicklung

Ursprung

Wie für viele andere indische Sprachen wird auch für Hindi angenommen, dass es sich auf dem Weg über das sogenannte Apabhramsha aus dem Prakrit entwickelt hat. Hindi entstand als lokaler Dialekt, wie Braj, Awadhi und schließlich Khari Boli nach der Wende zum 10. Jahrhundert.

Im Vergleich zum Sanskrit sind unter anderem folgende Veränderungen aufgetreten, von denen einige schon im Pali zu finden sind:

- häufiger Wegfall von auslautendem ‚a' und anderen Vokalen (*shabda-* > *shabd* ‚Wort')
- Ausfall von ‚r' in manchen Verbindungen (*trīni* > *tīn* ‚drei')
- Reduktion von Konsonantenbündeln (*sapta* > *sāt* ‚sieben')
- Ausfall von nasalen Konsonanten mit zurückbleibender Nasalierung (*shānta-* > *shã̄t* ‚ruhig').

Persischer und arabischer Einfluss

In 1000 Jahren islamischen Einflusses gelangten viele persische und arabische Wörter ins Khari Boli. Da auch fast alle arabischen Lehnwörter über das Persische aufgenommen wurden, haben sie nicht den ursprünglichen arabischen Lautstand bewahrt.

Portugiesische Lehnwörter

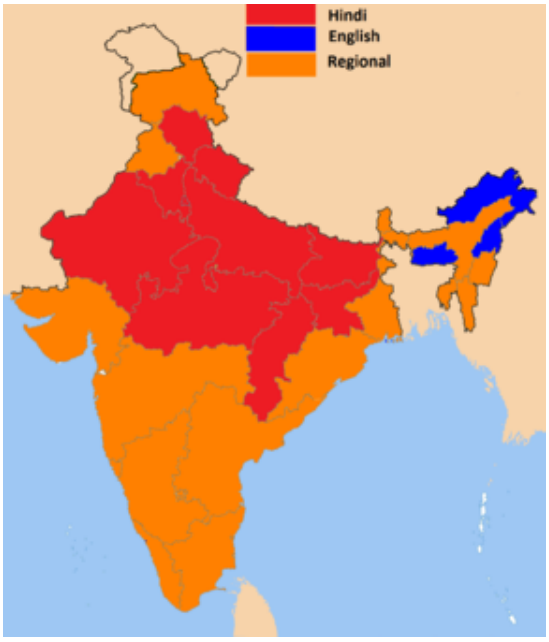
Aus dem Portugiesischen sind heute noch einige Lehnwörter im Hindi zu finden; der portugiesische Lautstand lässt sich gut im Hindi verwenden, wie bei *mez* < *mesa* ‚Tisch', *pãv* < *pão* ‚Brot', *kamīz* < *camisa* ‚Hemd'.

Englische Lehnwörter

Im heutigen Hindi werden viele aus dem Englischen stammende Wörter verwendet, wie zum Beispiel *ball, bank, film hero, photo.* Einige davon werden im heutigen Englisch hingegen kaum mehr verwendet. Durch ältere und jüngere Entlehnungen sowie rein indische Neubildungen ist bei einigen Begriffen eine Vielzahl von Synonymen entstanden: *leṭrīn* < *latrine* = *urinal* = *ṭoileṭ* ‚Toilette' (daneben gibt es noch die ursprünglich aus dem Persischen stammenden Wörter *peshāb-khānā, pā-khānā* und die formellen Ausdrücke *svacchālaya, shaucālaya*).

Schreibmaschinentastatur mit Devanagari-Schriftzeichen

Ungefähres Verbreitungsgebiet des Hindi



Amtssprachen in den indischen Bundesstaaten

Viele ältere Entlehnungen wurden bereits dem indischen Lautstand angepasst, darunter:

- *boṭal* < *bottle* ‚Flasche'

- *kampyūṭar* < *computer*
- *ãgrezī* < *English*
- *pulis* < *police* ‚Polizei‘
- *reḍiyo* < *radio*
- *prafessar* < *professor*.

Dabei wurden vor allem die Dentale im Hindi retroflex umgefärbt, was gut zu hören ist, wenn Inder Englisch sprechen.

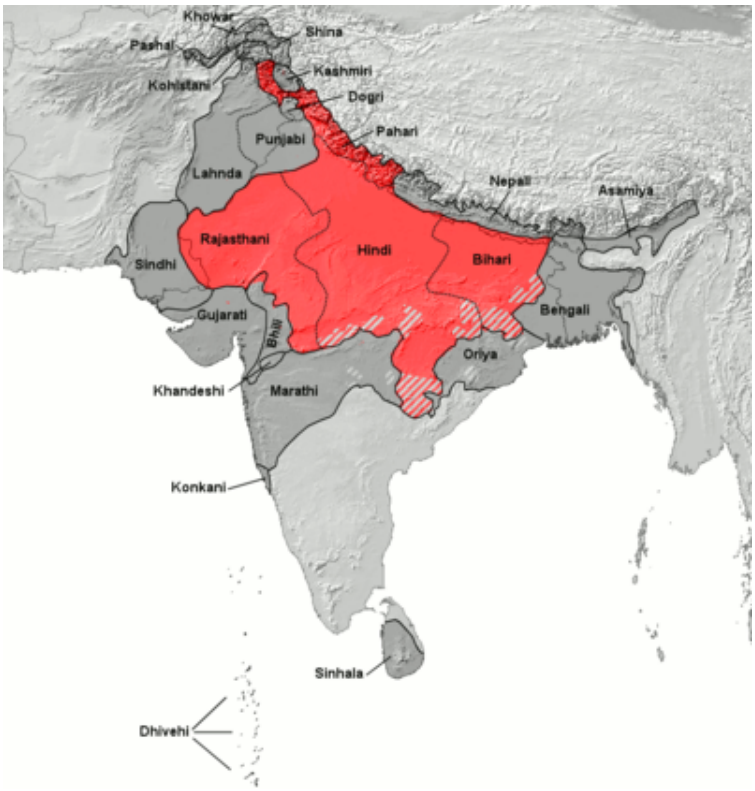
Einige englische Lehnwörter sind mit indischen Wörtern zu neuen Begriffen kombiniert worden: *photo khĩcnā* ‚fotografieren‘, *fry karnā* ‚braten‘, *shark-machlī* ‚Hai‘.

Hindi als Gebersprache

Aus dem Hindi sind auch Wörter in andere Sprachen gelangt, wobei Hindi teils die Ursprungssprache, teils nur eine vermittelnde Sprache war. Zu den Hindi-Wörtern im Deutschen gehören: Bungalow (*bãglā*), Chutney, Dschungel, Kajal, Kummerbund, Monsun (wobei das Hindi-Wort *mausam* selbst ein Lehnwort aus dem Arabischen ist), Punsch, Shampoo (*cāmpnā* ‚massieren‘), Veranda.

Varietäten und Register

Die *Hindi-Sprachen* im weitesten Sinne mit allen Dialekten des Hindi-Gürtels – inklusive Maithili (12 Mio.) und Urdu (51 Mio.) – umfassen 486 Millionen Muttersprachler (Volkszählung 2001). Sie können wie folgt untergliedert werden:



Der Hindi-Sprachengürtel (rot): Hindi im engeren Sinne (im Zentrum) und Varietäten (zum Beispiel Rajasthani und Bihari)

- Zentrale Zone
  - Westliches Hindi (mittlere westliche Zone)
    - 258 M: Khari Boli
    - (52 M: Urdu, in der öffentlichen Zählung separat gezählt)
    - 8 M: Haryanvi
    - 6 M: Kanauji
  - Östliches Hindi (mittlere östliche Zone)
    - 20 M: Avadhi
    - 11 M: Chhattisgarhi
  - 18 M: Rajasthani
- Bihari (östliche Zone)
  - 12 M: Maithili (2003 offiziell als eigene Sprache anerkannt)
  - 33 M: Bhojpuri
  - 13 M: Magadhi
  - 2 M: Sadri
- 7 M: Pahari (nördliche Zone) (ohne Dogri und Nepali)

Khari-Boli

Khari boli ist der Begriff für den westindischen Dialekt der Delhiregion, der sich seit dem 17. Jahrhundert zu einem Prestigedialekt entwickelt hat. *Khari boli* umfasst mehrere normierte Register, darunter:

- Urdu, historisch die „Sprache des Hofes“, ein vom Persischen beeinflusstes Register
- Rekhta, ein starkem persischen und arabischen Einfluss unterworfenes Register
- Dakhni, das historische literarische Register der Dekkan-Region
- Standard-Hindi, ein durch starken Sanskrit-Einfluss geprägtes Register aus dem 19. Jahrhundert während der Kolonialzeit als Kontrast zu Urdu in der Hindi-Urdu-Kontroverse.

Modernes Standard-Hindi

Nach der Unabhängigkeit Indiens erarbeitete die indische Regierung folgende Veränderungen:

- Normierung der Hindigrammatik: 1954 richtete die Regierung ein Komitee zur Erstellung einer Hindigrammatik ein, dessen Bericht 1958 als „A Basic Grammar of Modern Hindi“ ‚Eine Basisgrammatik des Hindi‘ herausgegeben wurde.
- Normierung der Orthographie.
- Normierung der Devanagari-Schrift durch das 'Central Hindi Directorate of the Ministry of Education and Culture' zur Vereinheitlichung und Verbesserung der Schriftzeichen.
- wissenschaftliche Methode zur Transkription des Devanagari-Alphabets
- Einbeziehung diakritischer Zeichen zur Darstellung von Lauten aus anderen Sprachen.

Phonologie und Schrift

Hindi umfasst neben 46 Phonemen, die aus dem klassischen Sanskrit stammen, noch sieben zusätzliche Phoneme für Wörter, die aus dem Persischen oder Arabischen kommen.

Die Transliteration erfolgt in dem System IAST (International Alphabet of Sanskrit Transliteration), ITRANS, und IPA.

Straßenschild in Indien mit Angaben in Urdu (oben), Hindi (Mitte) und Englisch (unten)

Vokale

Der inhärente Vokal (schwa / ə /), der ursprünglich in jeder Silbe enthalten ist, wird in Hindi, wenn in Devanagari (indische Schrift) geschrieben, oftmals bei der Aussprache weggelassen, insbesondere am Wortende, oft aber auch im Wortinneren. Beispiel: मकान (das Haus) wird nicht *makāna*, sondern *makān* ausgesprochen.

Alle Vokale können nasaliert werden.

Devanāgarī	Diakritisches Zeichen mit “प्”	Aussprache	Aussprache mit / p /	IAST	ITRANS	Deutsch
अ	प	/ ə /	/ pə /	a	a	kurzes oder langes Schwa: wie *e* in alt**e**
आ	पा	/ ɑː /	/ pɑː /	ā	A	langer ungerundeter offener Hinterzungenvokal: wie *a* in V**a**ter
इ	पि	/ i /	/ pi /	i	i	kurzer ungerundeter geschlossener Vorderzungenvokal: wie *i* in s**i**ngen
ई	पी	/ iː /	/ piː /	ī	I	langer ungerundeter geschlossener Vorderzungenvokal: wie *ie* in Sp**ie**l
उ	पु	/ u /	/ pu /	u	u	kurzer geschlossener hinterer gerundeter Vokal: wie *u* in H**u**nd
ऊ	पू	/ uː /	/ puː /	ū	U	langer geschlossener hinterer gerundeter Vokal: wie *u* in t**u**n
ए	पे	/ eː /	/ peː /	e	e	langer ungerundeter halbgeschlossener Vorderzungenvokal: wie *e* in d**e**m
ऐ	पै	/ æː /	/ pæː /	ai	ai	langer ungerundeter fast offener Vorderzungenvokal: wie *ä* in **ä**hnlich
ओ	पो	/ oː /	/ poː /	o	o	langer gerundeter halbgeschlossener Hinterzungenvokal: wie *o* in r**o**t
औ	पौ	/ ɔː /	/ pɔː /	au	au	langer gerundeter halboffener Hinterzungenvokal: wie *o* in S**o**nne, aber lang.
ऋ	पृ	/ɻ̩ /	/ pɻ̩ /	ṛ	R	kurzer syllabischer stimmhafter retroflexer Approximant wie ein Vokal: wie *ri* in Englisch **ri**ng (ursprüngliche Aussprache ist verloren)

Konsonanten

		Labial		Labiodental	Dental		Retroflex		Palatal		Velar		Pharyngal	
Plosive	unaspiriert	p प / pə /	b ब / bə /		t त / t̪ə /	d द / d̪ə /	ṭ ट / ʈə /	ḍ ड / ɖə /	c च / tʃə /	j ज / dʒə /	k क / kə /	g ग / gə /		
	aspiriert	ph फ / pʰə /	bh भ / bʰə /		th थ / t̪ʰə /	dh ध / d̪ʰə /	ṭh ठ / ʈʰə /	ḍh ढ / ɖʰə /	ch छ / tʃʰə /	jh झ / dʒʰə /	kh ख / kʰə /	gh घ / gʰə /		
Nasale		m म / mə /			n न / nə /		ṇ ण / ɳə /		ñ ञ / ɲə /		ṅ ङ / ŋə /			
Halbvokale				v व / ʋə /					y य / jə /					
Approximanten					l ल / lə /		r र / rə /							
Frikative					s स / sə /		ṣ ष / ʂə /		ś श / ʃə /				ḥ ः / hə /	h ह / ɦə /

Daneben gibt es noch den Anusvara (ṃ ं), der entweder die Nasalierung des vorhergehenden Vokals oder einen zum folgenden Konsonanten homorganen Nasal anzeigt und den Chandrabindu (ँ).

Konsonanten für Wörter persischen und arabischen Ursprungs

Außer ṛa und ṛha stammen alle diese Konsonanten aus dem Persischen oder Arabischen, sie kommen im Urdu häufiger vor. Hindisprecher ländlichen Hintergrunds verwechseln oft diese Konsonanten mit den Konsonanten aus dem Sanskrit.

Devanagari	Transliteration	IPA	Deutsch	Verwechselt mit:
क़	qa	qə	(Stimmloser uvularer Plosiv) Arabisch: **Q**ur'an	/ k /
ख़	kha	χə *od* xə	(Stimmloser velarer Frikativ) Deutsch: do**ch**	/ kʰ /
ग़	ġa	ʁə *od* ɣə	(Stimmhafter velarer Frikativ) Niederländisch: **G**ent	/ g /
ज़	za	zə	(Stimmhafter alveolarer Frikativ) Deutsch: **S**ee	/ dʒ /
ड़	ṛa	ɽə	(unaspirierter Stimmhafter retroflexer Flap)	
ढ़	ṛha	ɽʰə	(aspirierter Stimmhafter retroflexer Flap)	
फ़	fa	fə	(Stimmloser labiodentaler Frikativ) Deutsch: **f**inden	/ pʰ /

Die Aussprache dieser sogenannten Nukta-Varianten variiert im Sprachgebrauch sehr stark, da viele Sprecher die Phoneme so aussprechen, als würden sie ohne den zusätzlichen Punkt (Nukta) geschrieben (z. B. philm statt film). Es existiert auch die Gegenform, bei der das ph wie f gesprochen wird.

Grammatik von Hindi und Urdu

Im Hinblick auf die Grammatik weist Hindi etliche grundlegende Unterschiede zu den älteren indischen Sprachen wie Sanskrit und Pali auf, die wesentlich formenreicher sind: Sanskrit und Pali haben beispielsweise jeweils noch acht Kasus, während es im Hindi nur noch drei sind; die meisten Beziehungen im Satz müssen jetzt durch Verhältniswörter ausgedrückt werden. Schon im Pali war der Dual nicht mehr existent, auch das Genus Neutrum wurde durch Maskulinum und Femininum verdrängt; übrig geblieben sind lediglich einzelne Formen wie *kaun?; koī* ‚wer?; jemand‘ (belebt) gegenüber *kyā?; kuch* ‚was?; etwas‘ (unbelebt). Die meisten Verbformen sind zusammengesetzt aus Verbstamm oder Partizip und einem oder mehreren Hilfsverben. Hindi hat sich somit weit vom ehemals reinen Typus einer flektierenden Sprache entfernt.

Zur Umschrift

Zur Umschrift wird hier der IAST-Standard verwendet, der auch für andere indische Sprachen wie Sanskrit gilt, mit einigen Sonderzeichen für spezielle Hindi-Laute (wie **f, q** und **x**):

- Vokale:

```
offene Vokale:        a ai i au u      (ursprüngliche kurze Vokale bzw. Diphthonge)
geschlossene Vokale:  ā e  ī o  ū      (ursprüngliche Langvokale)
```

```
Die Tilde (~) steht für Anusvāra (der davor oder darunter stehende Vokal wird nasaliert)
```

a wird wie Schwa in ‚Palme‘ gesprochen, **ai** wie ‚ä‘ in ‚Herz‘, **au** wie ‚o‘ in ‚offen‘; **e** wie ‚ee‘ in ‚See‘, **o** wie ‚o‘ in ‚Ofen‘.

- Nicht-retroflexe Konsonanten:

```
unaspiriert: p  t  k     b  d  g      c  j    q x f s z    usw.
aspiriert:   ph th kh    bh dh gh     ch jh
```

```
h steht im Folgenden vereinfachend für [h], Visarga und Aspiration
```

j wird wie ‚dsch' in ‚Dschungel' gesprochen, **c** für ‚tsch' in ‚deutsch', **ṣ** und **ś** (oder vereinfacht **sh**) für die beiden sch-Laute, **z** für stimmhaftes ‚s' wie in ‚Sonne', **x** für den ach-Laut, **q** für uvulares ‚k'; **y** für ‚j' wie in ‚Jahr', **v** wird wie in ‚Vase' gesprochen; doppelt geschriebene Konsonanten sind lang (zum Beispiel **cc** für [c:] = ‚ttsch').

- Retroflexe Konsonanten:

```
unaspiriert: ḍ    ṭ     ṛ     ṇ
aspiriert:   ḍh   ṭh    ṛh
```

Morphologie der Nomen

Hindi kennt folgende Arten von Nomen: Substantive, Adjektive und Pronomen. Adjektive und Possessivpronomen stehen vor dem zu bestimmten Substantiv und müssen mit diesem kongruieren. Für die Reihenfolge der Nominalphrasen gilt im Allgemeinen Subjekt – indirektes Objekt – direktes Objekt. Der Rectus Singular (Maskulinum) ist die Zitierform.

Hindi kennt keinen bestimmten Artikel. Als unbestimmter Artikel kann notfalls das unveränderliche Zahlwort **ek** ‚eins' einspringen.

Genus

Im Hindi werden nur Maskulinum und Femininum unterschieden, die Klasse der Neutra gibt es nicht mehr. Für die Verteilung der Genera gilt:

- Substantive, die männliche Personen bezeichnen, sind stets maskulin, solche, die weibliche Personen bezeichnen, stets feminin.
- Bei einigen Tierarten gibt es männliche und weibliche Formen, wie *billā* / ***billī*** ‚Kater / Katze (weibl.)', *gadhā* / ***gadhī*** ‚Esel / Eselin', *bãdar* / ***bãdarī*** „Affe", *hāthī* / ***hathinī*** „Elefant", *gāv* / ***go*** oder ***gāy*** ‚Kuh', *ghoṛā* / ***ghoṛī*** ‚Pferd'; bei anderen gibt es nur ein allgemeines Geschlecht für die gesamte Gattung, wie *ũṭ* (maskulin) ‚Kamel', *makkhī* (feminin) ‚Fliege'.
- Bei Pflanzen und Gegenständen ist das Geschlecht zum Teil noch aus urindoeuropäischer Zeit ererbt.

Numerus

- Hindi kennt die Numeri Singular und Plural.
- Im Kasus Rectus ist die Pluralform bei vielen Substantiven nicht von der des jeweiligen Singular unterscheidbar (wie *ādmī* ‚Mann, Männer').
- Häufige Pluralendungen sind **-e** bei den Maskulina auf *-ā*, **-iyã** bei den Feminina auf *-ī*, und **-ẽ** bei den Feminina auf Konsonant (siehe unten).

Besondere Pluralbildungen:

- Die Endung **-āt** bei einigen Substantiven arabischen Ursprungs unter Kürzung des vorausgehenden Vokals (wie *makān* ‚Haus' > *makanāt* ‚Häuser').
- Die sehr seltene Endung **-ān** (wie bei *sāhib* ‚Herr, Meister' > *sahibān* ‚Herren, Meister').
- Umgangssprachlich verbreitet ist es auch, den Plural bei Personenbezeichnungen mit *log* „Leute" zu bilden (wie *widyārthī* ‚Student' > *widhyārthī-log* ‚Studenten').

Kasus und Verhältniswörter

Substantive haben drei synthetische Kasusformen bewahrt: den „Rektus“ (englisch: direct case), den „Obliquus“ (englisch: oblique case) und den „Vokativ“ (englisch: vocative [case]); nur Personalpronomen haben noch eigene Possessiv- und Dativformen. Der Rektus wird in der sprachwissenschaftlichen Literatur auch direkt als Nominativ eingestuft, hat für einen solchen allerdings ungewöhnliche Eigenschaften.[1]

Für die Verwendung gilt Folgendes:

- Der Rectus ist die Nennform; er wird als Subjekt und unbestimmtes (indefinites) direktes Objekt verwendet – jedoch nicht für Subjekte von transitiven Verben im perfektiven Aspekt: Hier steht gewöhnlich der Ergativ, der Form nach ein Obliquus mit der Postposition **ne**.
- Der Obliquus muss immer zusammen mit Postpositionen stehen, und wird zur Bildung von Adverbien verwendet.
- Der seltene Vokativ ist der Kasus der direkten Anrede. Der Vokativ ist in den folgenden Tabellen unter der jeweiligen Obliquus-Form zu finden, wenn beide Kasus gleichlautend sind.

Die synthetischen Kasus

Die Obliquus-Plural-Endung ist immer **-õ**, die Vokativ-Plural-Endung immer **-o**. Bei den übrigen Kasus wird bei Maskulina zwischen TYP 1 (*unmarkiert:* gar keine Veränderung in diesen Formen) und TYP 2 *(markiert)* unterschieden. Zu TYP 2 gehören erstens Lehnwörter (v. a. aus dem Sanskrit, Persischen, Arabischen, Englischen) sowie Maskulina, die nicht auf **-ā** enden. Darüber hinaus gibt es noch als TYP 3 persische Lehnwörter mit speziellen Pluralendungen; diese Substantive werden von Hindi-Sprechern jedoch gewöhnlich wie alle anderen Substantive auf Konsonant behandelt.

- Maskulina von TYP 1:

Auf kurzes **-a**: **mitra** ‚Freund‘

	Singular	Plural
Rektus:	*mitra*	*mitra*
Obliquus:	*mitra*	*mitr**õ***
Vokativ:	*mitra*	*mitr**o***

Auf langes **-ā**: **pitā** ‚Vater‘

	Singular	Plural
Rektus:	*pitā*	*pitā*
Obliquus:	*pitā*	*pitā**õ***
Vokativ:	*pitā*	*pitā**o***

Auf langes **-ī**: **ādmī** ‚Mann‘

	Singular	Plural
Rektus:	*ādmī*	*ādmī*
Obliquus:	*ādmī*	*ādmi**y**õ*
Vokativ:	*ādmī*	*ādmi**y**o*

Auf kurzes **-u**: **guru** ‚Lehrmeister‘

	Singular	Plural
Rektus:	*guru*	*guru*
Obliquus:	*guru*	*guru**õ***
Vokativ:	*guru*	*guru**o***

Auf langes **-ū**: **cākū** ‚Taschenmesser‘

	Singular	Plural
Rektus:	*cākū*	*cākū*
Obliquus:	*cākū*	*cākuõ*

Auf Konsonant: **seb** ‚Apfel‘

	Singular	Plural
Rektus:	*seb*	*seb*
Obliquus:	*seb*	*sebõ*

- Substantive von TYP 2

Maskulina auf **-ā**: **baccā** ‚Kind‘

	Singular	Plural
Rektus:	*baccā*	*bacce*
Obliquus:	*bacce*	*baccõ*
Vokativ:	*bacce*	*bacco*

Maskulina auf **-ã̄**: **kuã̄** ‚Brunnen‘

	Singular	Plural
Rektus:	*kuã̄~*	*kuẽ*
Obliquus:	*kuẽ*	*kuõ*

Feminina auf **-ī** und einige andere haben **-ã̄** im Rectus Plural:

strī ‚Frau‘

	Singular	Plural
Rektus:	*strī*	*strīyā̄~*
Obliquus:	*strī*	*strīyõ*

śakti ‚Kraft‘

	Singular	Plural
Rektus:	*śakti*	*śaktīyā̄~*
Obliquus:	*śakti*	*śaktīyõ*

ciṛiyā ‚Vogel‘

	Singular	Plural
Rektus:	*ciṛiyā*	*ciṛiyā̄~*
Obliquus:	*ciṛiyā*	*ciṛiyõ*

Feminina mit irgendeinem anderen Ausgang haben **-ẽ** im Rectus Plural:

1) Nicht kontrahiert:

kitāb ‚Buch‘

	Singular	Plural
Rektus:	*kitāb*	*kitābẽ*
Obliquus:	*kitāb*	*kitābõ*

bhāṣā ‚Sprache‘

	Singular	Plural
Rektus:	*bhāṣā*	*bhāṣāẽ*
Obliquus:	*bhāṣā*	*bhāṣāõ*

bahū ‚Schwiegertochter‘

	Singular	Plural
Rektus:	*bahū*	*bahuẽ*
Obliquus:	*bahū*	*bahuõ*
Vokativ:	*bahū*	*bahuo*

2) kontrahiert:

aurat ‚Frau‘

	Singular	Plural
Rektus:	*aurat*	*aurtẽ*
Obliquus:	*aurat*	*aurtõ*
Vokativ:	*aurat*	*aurto*

bahan/bahin ‚Schwester‘

	Singular	Plural
Rektus:	*bahan*	*bahnẽ*
Obliquus:	*bahan*	*bahnõ*
Vokativ:	*bahan*	*bahno*

- Lehnwörter von TYP 3

kāyaz ‚Papier‘

	Singular	Plural
Rektus:	*kāyaz*	*kāyazāt*
Obliquus:	*kāyaz*	*kāyazātõ*

- Persisch-arabische Lehnwörter, die auf stummes **-h** enden, werden wie markierte maskulina (Typ 2) behandelt: *bacca(h)* (Urdu-Rechtschreibung) ~ *baccā* (Hindi-Rechtschreibung).
- Einige persisch-arabische Lehnwörter können ihre ursprünglichen Dual- oder Pluralmarkierungen erhalten: *vālid* ‚Vater‘ > *vālidain* ‚Eltern‘.
- Viele feminine Sanskrit-Lehnwörter enden auf **-ā**: *bhāṣā* ‚Sprache‘, *āśā* ‚Hoffnung‘, *icchā* ‚Absicht‘.

Die primären Postpositionen

Neben den synthetischen Kasus sind viele analytische Neubildungen durch Postpositionen entstanden; Postpositionen entsprechen den Präpositionen im Deutschen, sie werden jedoch nachgestellt. Das voranstehende Substantiv mit allen eventuell dazugehörigen Adjektiven und Genitiv-Postpositionen muss dabei stets in den Obliquus gesetzt werden.

```
Rektus:         gadhā          ‚der Esel‘
Genitiv:        gadhe kā       ‚des Esels‘
Dativ:          gadhe ko       ‚dem Esel‘
```

```
Ergativ:        gadhe ne       ‚der Esel‘
Ablativ:        gadhe se       ‚vom Esel‘
```

```
‚in‘:            ghar  mẽ       ‚in dem Haus‘
‚auf‘:           ghar  par/pe   ‚auf dem Haus‘
‚bis zu‘:        ghar  tak      ‚bis zum Haus‘
```

- Der Dativ ist der Kasus des indirekten Objekts und wird bei einigen Satzkonstruktionen verwendet (wie *yah mujhe acchā lagtā* ‚das gefällt mir‘). Außerdem bezeichnet er das direkte Objekt, wenn es bestimmt (definit) ist.
- Der Ergativ wird nur in den Perfektzeiten zur Kennzeichnung des Subjekts bei transitiven Verben verwendet.
- Der Ablativ hat viele Funktionen:

```
1) Herkunft (wie dillī se ‚aus Delhi‘; … se … tak ‚von … bis … ‘)
2) Anfangszeit (wie itvār se ‚seit Sonntag‘)
3) Kasus des Komparativs (siehe Abschnitt Komparation)
4) Darüber hinaus kann er instrumentale und adverbiale Funktionen haben und wird von einigen Verben als Patiens
verlangt.
```

Die Wortgruppe von Substantiv und folgender Genitiv-Postposition verhält sich wie ein Adjektiv, so dass die Postposition *kā* entsprechend der Form des folgenden Wortes flektiert wird:

```
Maskulin Singular:   ādmī kā kamrā      ‚das Zimmer des Mannes‘
Maskulin Plural:     ādmī ke kamre      ‚die Zimmer des Mannes‘
```

```
Feminin  Singular:   ādmī kī gārī       ‚das Auto   des Mannes‘ (im Hindi ‚die Auto‘)
Feminin  Plural:     ādmī kī gāriỹā    ‚die Autos  des Mannes‘
```

Die zusammengesetzten Postpositionen

Die zusammengesetzten Postpositionen bestehen aus dem Obliquus der Genitiv-Postposition **kā** und einem folgenden Adverb:

```
Örtlich
… ke andar            ‚(mitten) in‘
… ke bhītar           ‚in … drin‘
… ke bīch mẽ          ‚mitten in … drin‘
… ke bāhar            ‚außerhalb von …‘
```

```
… ke pās              ‚nahe bei …‘
… ke ās-pās           ‚bei, in der Nähe von‘
… ke cārõ taraf/or    ‚rings um … herum‘
… kī taraf            ‚auf … zu‘
```

```
… (ke) nīce           ‚unter‘
… ke ūpar             ‚über … (drüber)‘
```

```
… ke āge              ‚vor …, … voraus‘
… ke sām(a)ne         ‚vor, gegenüber von …‘
… ke pīche            ‚hinter‘
```

```
… ke bājū             ‚neben‘
… ke bagal            ‚neben‘
```

… ke sāmne	‚gegenüber von …‘
… ke kināre	‚auf der Seite von …‘

Zeitlich

… ke bād	‚nach‘
… ke paihle *	‚vor‘
… (ke) daurāna	‚während‘

* dialektisch: **pahile/pahale**

Übertragen

… ke liye	‚für‘
… ke khilāf	‚gegen‘

… ke dvārā	‚anhand, mittels‘
… ke mādhyam se	‚mithilfe von‘

… ke rūp mẽ	‚in Form von, als‘
… ke anusār	‚laut, gemäß‘
… ke bāre mẽ	‚über (Thema); bezüglich‘

… ke kārã (se)	‚wegen‘
… ke māre	‚wegen, aufgrund von; durch‘
… ke bavajūd	‚trotz‘

… ke sāth	‚(zusammen) mit‘
… ke bina	‚ohne, ausgenommen, außer‘
… ke yaĥā	‚anstelle von‘
… ke badle mẽ	‚anstelle von, im Austausch für‘
… ke bajāy	‚anstatt‘
… ke alāvā	‚neben, abgesehen von, so gut wie‘
… ke sivāy	‚abgesehen/mit Ausnahme von‘

… ke shurū mẽ	‚am Anfang von …‘
… ke ãt mẽ	‚am Ende von …‘
… ke barābar/māfik	‚gleich/ähnlich …‘
… ke bīch mẽ	‚zwischen; unter *(among)*‘

Präpositionen

Das Hindi kennt die Präposition **binā** „ohne“, die jedoch auch nachgestellt werden kann (**… ke bina**).

Adjektive

Adjektive (Eigenschaftswörter) können vor einem zu bestimmenden Substantiv als Attribut stehen, oder aber auch alleine in substantivischer Funktion. In attributiver Funktion sowie prädikativ (zusammen mit der Kopula *honā* ‚sein‘) gilt ein besonderes, stark eingeschränktes Deklinations-Schema gegenüber der Deklination als Substantiv, in dem der Vokativ stets gleich dem jeweiligen Obliquus ist.

Attributive Deklination

Im Hindi wird zwischen deklinierbaren und undeklinierbaren Adjektiven unterschieden. Ein deklinierbares Adjektiv wird dem zugehörigen Nomen angepasst, ein undeklinierbares bleibt stets unverändert. Eine Reihe von deklinierbaren Adjektiven zeigt in allen Terminationen Nasalierung.

Deklinierbar sind die meisten Adjektive, die auf *-ā* enden:

```
Maskulin:    Rectus Singular  -ā:    choṭā kamrā        ,das    kleine  Zimmer‘
             Sonst immer:     -e:    choṭe kamre        ,die    kleinen Zimmer‘
                                     choṭe kamre  mẽ    ,im     kleinen Zimmer‘
                                     choṭe kamrõ  mẽ    ,in den kleinen Zimmern‘
```

```
Feminin:     immer            -ī:    choṭī gāṛī         ,das    kleine  Auto‘
                                     choṭī gāṛiyẽ       ,die    kleinen Autos‘
                                     choṭī gāṛī   mẽ    ,im     kleinen Auto‘
                                     choṭī gāṛiyõ mẽ    ,in den kleinen Autos‘
```

- Beispiele für deklinierbare Adjektive: *baṛā* ‚groß‘, *choṭā* ‚klein‘, *moṭā* ‚fett‘, *acchā* ‚gut‘, *burā* böse, ‚schlecht‘, *kālā* ‚schwarz‘, *ṭhaṇḍā* ‚kalt‘.
- Beispiele für undeklinierbare Adjektive: *xarāb* ‚schlecht‘, *sāf* ‚sauber‘, *bhārī* ‚schwer (Gewicht)‘, *murdā* ‚tot‘, *sundar* ‚schön‘, *pāgal* ‚verrückt‘, *lāl* ‚rot‘.

Das Suffix **sā** / **~se** / **~sī** gibt einem Adjektiv die Abtönung ‚-lich‘ oder ‚ziemlich‘ (wie *nīlā* ‚blau‘ > *nīlā*-**sā** ‚bläulich‘). Es ist ambig (mehrdeutig), da es die Bedeutung eines Adjektives sowohl verstärken als auch abmildern kann.

Komparation (Steigerung)

- Der Komparativ wird durch **aur/zyādā** ‚mehr‘ oder **kam** ‚weniger‘ gebildet.

Mehr-als-Vergleiche verwenden die Ablativ-Postposition **se**: *hāthī* *murge*^{OBL} ***se*** *aur baṛā hai* (sinngemäß: ‚der Elefant ist im-Vergleich-zu dem Huhn mehr groß‘) ‚Der Elefant ist größer als das Huhn‘.

Bei einem Vergleich kann das Wort für "mehr" weggelassen werden:

```
Gītā Gautam se (aur) lambī hai ‚Gita ist größer als Gautam‘
Gītā Gautam se  kam  lambī hai ‚Gita ist weniger groß als Gautam‘
```

Ohne Vergleichsobjekt ist das nicht möglich:

```
zyādā baṛā hāthī              ‚der größere Elefant‘
hāthī zyādā baṛā hai          ‚der Elefant ist größer‘
```

- Der Superlativ wird mit **sab** ‚alle(s)‘ gebildet: ***sab se*** *āccha* (sinngemäß: ‚im-Vergleich-zu allen groß‘) ‚der größte‘.

```
sab se mahãgā kamrā           ‚das teuerste Zimmer‘
kamrā sab se mahãgā hai       ‚das Zimmer ist das teuerste‘
```

- In Registern mit starkem Einfluss aus dem Sanskrit oder dem Persischen gibt es auch Steigerungssuffixe aus diesen Sprachen:

```
            Sanskrit        Persisch
Komparativ            -tar
Superlativ  -tam            -tarīn
```

```
Zwei dieser Bildungen sind unregelmäßig:
```

```
Positiv     Komparativ      Superlativ
acchā       behtar          behtarīn     ‚der gute/bessere/beste‘
kharāb      badtar          badtarīn     ‚der schlechte/schlechtere/schlechteste‘
```

Pronomen

Personalpronomen

Personalpronomen haben einen eigenen, vom Nominativ unterschiedenen Akkusativ, der mit den Formen des Dativs übereinstimmt. Das Geschlecht wird überhaupt nicht unterschieden, in der 3. Person jedoch die Entfernung zum Sprecher. Postpositionen werden bei Personalpronomen im Hindi als gebundene Morpheme, im Urdu als freie Partikeln betrachtet.

Besonders in Nordindien wird umgangssprachlich die 1. Person Plural **ham** ‚wir‘ auch für den Singular ‚ich‘ verwendet

Für die 2. Person gibt es folgende Pronomen:

- **tū** ‚du‘ (Singular, *intimate*) bei kleinen Kindern, engen Freunden, Gottheiten oder in der Lyrik; in allen anderen Fällen ist es herablassend oder sogar beleidigend.
- **tum** ‚ihr‘ (Plural, *familiar*) wird für jüngere oder niedriger gestellte Personen; es wird auch für eine einzelne Person verwendet, wenn **tū** unangebracht ist, und kann daher je nach Kontext auch als "du" übersetzt werden.
- **āp** ‚Sie‘ (Plural, *polite*) wird für ältere oder höhergestellte Personen verwendet.
- **tum** und **āp** sind zwar schon Pluralpronomen, da sie aber auch zur Anrede einer einzelnen Person verwendet werden, können sie durch die Suffixe **-log** ‚Leute‘ oder **-sab** ‚alle‘ den Plural noch einmal ausdrücklich markieren: **tum log / tum sab** oder **āp log / āp sab** (vgl. das Englische *you guys* oder *y'all*). An ihrer Funktion im Satzgefüge ändert sich dabei überhaupt nichts.

Als Personalpronomen der 3. Person werden die Demonstrativpronomen (**yah** ‚dieser hier‘ / **vah** ‚jener dort‘) verwendet, und zwischen weiblich und männlich wird nicht unterschieden.

- Die Personalpronomen im Rectus:

Erste Person	
ich	**mãi**
wir	**ham**

Zweite Person	
du	**tū**
ihr	**tum**
Sie	**āp** – wird grammatikalisch als 3. Person Plural behandelt

Dritte Person:	*Hochsprache im Hindi*	*Urdu und gesprochenes Hindi*
er/sie/es [hier]	**yah**	**ye**
er/sie/es [dort]	**vah**	**vo**
sie [hier] (Plural)	**ye**	**ye**
sie [dort] (Plural)	**ve**	**vo**

- Der Obliquus wird auch bei Personalpronomen von einer nachfolgenden Postposition verlangt:

1. Person Singular:	*mãi*	> **mujh …**
2. Person Singular:	*tū*	> **tujh …**

3. Person Singular hier:	*yah*	> **is …**
3. Person Singular dort:	*vah*	> **us …**

```
3. Person Plural hier:        ye   > in …
3. Person Plural dort:        ve   > un …
```

Bei **ham**, **tum** und **āp** sind Rectus und Obliquus identisch.

- Der Dativ steht in der Regel auch für das direkte Objekt:

	1. Person	2. Person	3. Person
Singular:	**mujhe**	**tujhe**	**ise / use**
Plural:	**hamẽ**	**tumẽ**	**inhẽ / unhẽ**

Umgangssprachlich wird der Dativ auch mit der üblichen Partikel **ko** gebildet: *mujh.ko (? mere.ko)* ‚mir/mich‘, *tujhko* ‚dir/dich‘, *isko* | *usko* ‚ihm/ihn, ihr/sie‘, hamko ‚uns‘, *tūmko* ‚euch‘, *inko* | *unko* ‚ihnen/sie‘.

- Der Ergativ wird in der 3. Person Plural unregelmäßig gebildet, in der 1. und 2. Person Plural steht ausnahmsweise die jeweilige Rectusform vor der Postposition:

	1. Person	2. Person	3. Person
Singular:	**mãi ne**	**tū ne**	**is ne / us ne**
Plural:	**ham ne**	**tum ne**	**inhõ ne / unhõ ne**

Possessivpronomen

- Die Personalpronomen **mãi / ham** und **tū / tum** haben noch eigene Genitivformen, die als Possessivpronomen verwendet werden:

```
1. Person Singular:  merā      ‚mein‘
1. Person Plural:    hamārā    ‚unser‘
```

```
2. Person Singular:  terā      ‚dein‘
2. Person Plural:    tumhārā   ‚euer‘
```

Sie werden wie ein Adjektiv an das nachfolgende Substantiv angepasst:

```
Maskulin Singular:   merā kamrā     ‚mein  Zimmer‘
Maskulin Plural:     mere kamre     ‚meine Zimmer‘
```

```
Feminin Singular:    merī gāṛī      ‚mein  Auto‘ (im Hindi ‚die Auto‘)
Feminin Plural:      merī gāṛiỹā    ‚meine Autos‘
```

Bei den übrigen Personalpronomen wird der Genitiv genau wie bei Nomen durch die Obliquusform + die veränderliche Postposition **kā** gebildet, die wie **merā** und so weiter dekliniert wird:

```
yah (Singular) >   is kā / is kī / is ke
vah (Singular) >   us kā / us kī / us ke
```

```
ye  (Plural)   >   in kā / in kī / in ke
ve  (Plural)   >   un kā / un kī / un ke
```

```
āp             >   āp kā / āp kī / āp ke
```

Relativpronomen

jo ist das einzige Relativpronomen. Es wird ähnlich wie **yah** dekliniert:

	Singular	Plural
Rectus	**jo**	
Obliquus	**jis...**	**jin...**
Dativ	**jise...**	**jinhẽ**
Genitiv	**jis kā**	**jin kā**
Ergativ	**jis ne**	**jinhõ ne**

Interrogativpronomen

Das Interrogativpronomen **kaun/kyā** kommt in allen Kasus und auch im Plural vor. Im Rectus wird zwischen *kaun* ‚wer' (belebt) und *kyā* ‚was' (unbelebt) unterschieden, in den übrigen Kasus, die genauso wie beim Relativpronomen gebildet werden, gibt es keinen Genus-Unterschied mehr:

	Singular	Plural
Rectus	**kaun/kyā**	
Obliquus	**kis...**	**kin...**
Dativ	**kise...**	**kinhẽ**
Genitiv	**kis kā**	**kin kā**
Ergativ	**kis ne**	**kinhõ ne**

Adjektiv steht **kaunā** ‚welcher', das wie ein Adjektiv dekliniert wird.

Indefinitpronomen

koī (Rectus), **kisī** (Obliquus)	‚jemand, irgendwer'	(Singular)
kuch	‚etwas'	(Singular)
kaī	‚irgendwelche, einige'	(Plural)

- **koī** kann auch vor zählbaren Substantiven im Singular mit der Bedeutung ‚mancher/s' stehen, das sächliche Gegenstück **kuch** auch vor nichtzählbaren Substantiven.
- **koī** als Adverb vor einem Zahlwort hat die Bedeutung ‚etwa, ungefähr'. In dieser Verwendung bekommt es nicht die Obliquusform *kisī.*
- **kuch** als Adverb kann in der Bedeutung ‚ziemlich' auch Adjektive näher bestimmen.

Viele Indefinitpronomen können auch als Negativpronomen verwendet werden, wenn sie zusammen mit einer Verneinung (in Aussagesätzen *nahĩ* ‚nein, nicht', in Befehlssätzen auch *na*, *mat*) stehen:

kuch	‚etwas'	**kuch naĥī/na/mat**	‚nichts'
koī (bhī)	‚jemand, irgendwer'	**koī naĥī/na/mat**	‚niemand'
kaĥī (bhī)	‚irgendwo'	**kaĥī naĥī/na/mat**	‚nirgendwo'
kabhī bhī	‚irgendwann'	**kabhī naĥī/na/mat**	‚nie'

kyā am Satzanfang hat die Funktion, den Satz als Entscheidungsfrage (ja/nein) zu kennzeichnen. Dies kann aber auch nur durch bloße Intonation geschehen.

Weitere Indefinitpronomen sind:

koī bhī	‚irgendeine(r,s), irgendwer, wer auch immer'
kuch aur	‚etwas anderes'
sab kuch	‚alles'
kaise bhī	‚irgendwie'
kabhī na kabhī	‚irgendwann einmal'

Abgeleitete Pronomen

	Interrogativ		Relativ	Demonstrativ hier / dort
Zeit	**kab**	‚wann'	**jab**	**ab / tab**
Ort	**kaĥā**	‚wo(hin)'	**jaĥā**	**yaĥā / vaĥā**
	kidhar	‚wo(hin)'	**jidhar**	**idhar / udhar**

Quantität	**kitnā**	‚wie viel‘	**jitnā**	**itnā**	/	**utnā**
Qualität	**kaisā**	‚wie beschaffen‘	**jaisā**	**aisā**	/	**vaisā**
Art und Weise	**kaise**	‚wie‘	**jaise**	**aise**	/	**vaise**
Grund	**kyõ/kỹũ**	‚warum‘				

kitnā / jitnā / itnā / utnā werden wie Adjektive dekliniert: *kitnā* (m) / *kitnī* (f) ‚wie viel?‘ – *kitne* (m) / *kitnī* (f) ‚wie viele?‘ und so weiter.

Auch *kaisā* ‚wie (beschaffen), was für ein‘ (*jaisā*, *aisā* und *vaisā* natürlich auch) wird wie ein Adjektiv dekliniert und muss folglich zusammen mit *honā* ‚sein‘ an das Subjekt angepasst werden:

kaisā hai?	‚Wie geht's?‘	(zu einer männlichen Person)
kaisī hai?	‚Wie geht's?‘	(zu einer weiblichen Person)

tum kaise ho?	‚Wie geht es euch/dir?‘	(zu einer männlichen Person)
tum kaisī ho?	‚Wie geht es euch/dir?‘	(zu einer weiblichen Person)

āp kaise hãi?	‚Wie geht es Ihnen?‘	(zu einer männlichen Person)
āp kaisī hãi?	‚Wie geht es Ihnen?‘	(zu einer weiblichen Person)

Morphologie der Verben

Überblick

- Hindi kennt 3 Zeitstufen – Gegenwart (Präsens), Vergangenheit (Imperfekt) und Zukunft (Futur) – und 3 Aspekte: der habituelle Aspekt, der perfektive Aspekt und die Verlaufsform. Der habituelle Aspekt drückt aus, was öfters bzw. gewohnheitsmäßig geschieht, die Verlaufsform entspricht etwa der englischen Continuous Form auf ‚-ing‘.
- Bei transitiven Verben im perfektiven Aspekt steht das Subjekt im Ergativ.
- Im Präsens wird unterschieden zwischen folgenden Modi: Indikativ, Konjunktiv und Imperativ.
- Konjugation nach Personen ohne Hilfsverb gibt es nur beim Verb ‚sein‘, im Konjunktiv Präsens und im definiten Futur. Dabei sind die Personen-Endungen für ‚wir‘, ‚sie‘ Plural und ‚Sie‘ jeweils immer identisch. Alle anderen Formen werden mithilfe des bloßen Stammes oder einer Partizipform und einem oder mehreren Hilfsverben gebildet, die nach Zahl und auch nach Geschlecht an das Subjekt angepasst werden müssen.
- Alle Formen, die im Folgenden für *yah* ‚er/es hier‘ aufgeführt sind, gelten auch für *vah* ‚er/es dort‘; alle Formen, die für *ye* ‚sie hier‘ aufgeführt sind, gelten auch für *ve* ‚sie dort‘ und auch für *āp* ‚Sie‘.

Der Stamm

Den Stamm eines Verbs erhält man durch Weglassen der Infinitivendung **-nā**. Einige Verben haben neben diesem Stamm noch weitere, unregelmäßige Stammformen; dies betrifft vor allem die Verben *denā* ‚geben‘, *lenā* "nehmen" und *jānā* ‚gehen‘.

Der bloße Stamm wird vor den Hilfsverben zur Bildung von Verlaufsform und Perfekt verwendet, außerdem noch zur Bildung des tū-Imperativs (siehe Abschnitt Imperativ).

Infinite Formen

Infinite Formen unterscheiden nicht nach Person und Modus.

Infinitiv

Der Infinitiv hat die Endung **-nā** (z. B. *bolnā* ‚sprechen‘). Der Infinitiv dient auch als Gerundium. Er kann demnach wie ein Substantiv in den Obliquus gesetzt werden, wie **bolne ke liye** – wörtlich: ‚für das Sprechen‘ – ‚um zu sprechen‘.

Partizipien

Das Partizip Präsens hat die Endung **-tā** (wie *boltā* ‚sprechend‘), das Partizip Perfekt die Endung **-ā** (wie. *bolā* ‚gesprochen habend‘).

Verbaladverb

Das Verbaladverb hat die Endung **-(kar)(ke)** (wie *bol / bolkar / bolke / bolkarke*). Es hat keine direkte deutsche Entsprechung; es könnte je nach Zusammenhang etwa übersetzt werden als ‚als/nachdem … gesprochen hat‘ und so weiter.

Finite Formen

Präsens Indikativ

Das Verb *honā* "sein" hat seine Personalflexion im Präsens Indikativ erhalten (zum Beispiel: *ṭhīk hũ* ‚mir geht es gut‘, *yah kyā hai?* ‚Was ist das?‘). (Es ist aus der Sanskritwurzel *bhū-* ‚werden‘ entstanden; vergleiche Pali: *homi* > Hindi *hũ* ‚ich bin‘.) Es dient als Kopula und hat darüber hinaus die Bedeutung ‚es gibt‘ (wie *hoṭel hai?* ‚Gibt es ein Hotel?‘):

Singular			Plural		
mãi	***hũ***	‚ich bin‘	*ham*	***hãi***	‚wir sind‘
tū	***hai***	‚du bist‘	*tum*	***ho***	‚ihr seid‘
yah	***hai***	‚er/es ist‘	*ye*	***hãi***	‚sie sind‘

Die übrigen Verben werden im habituellen Präsens folgendermaßen konjugiert: Vor die jeweilige Form von *honā* wird das Partizip Präsens eines beliebigen Verbs gestellt, das an das Subjekt angepasst werden muss. Für ein männliches Subjekt hat es die Endungen *-tā* im Singular (wie *kartā* ‚ein machender‘), *-te* im Plural (wie *karte* ‚mehrere machende‘), für ein weibliches Subjekt ist die Endung immer *-tī*. Daraus ergibt sich beispielsweise *mãi kartī hum* (‚ich machende bin‘) ‚ich mache‘ – von einer Frau gesagt.

Maskulines Subjekt			Feminines Subjekt		
mãi	***kartā hũ***	‚ich mache‘	*mãi*	***kartī hũ***	‚ich mache‘
tū	***kartā hai***	‚du machst‘	*tū*	***kartī hai***	‚du machst‘
yah	***kartā hai***	‚er macht‘	*yah*	***kartī hai***	‚sie macht‘
ham	***karte hãi***	‚wir machen‘	*ham*	***kartī hãi***	‚wir machen‘
tum	***karte ho***	‚ihr macht‘	*tum*	***kartī ho***	‚ihr macht‘
ye	***karte hãi***	‚sie machen‘	*ye*	***kartī hãi***	‚sie machen‘

Präsens Konjunktiv

Wie alle Verben kann auch das Verb **honā** den Konjunktiv bilden. Dabei hat es allerdings noch zahlreiche Nebenformen, die in Klammern hinzugefügt sind:

Singular		Plural	
mãi	***hũ (hoū)***	*ham*	***hõ (hoẽ, hovẽ, hõy)***
tū	***ho (hoe, hove, hoy)***	*tum*	***ho (hoo)***
yah	***ho (hoe, hove, hoy)***	*ye*	***hõ (hoẽ, hovẽ, hõy)***

Imperativ

Hindi kennt 3 Imperative, deren Verwendung derjenigen der Personalpronomen **tū, tum** und **āp** entspricht – die tum- und āp-Imperative können also für eine oder mehrere Personen verwendet werden. Der tū-Imperativ entspricht dem bloßen Stamm eines Verbes, die übrigen Formen werden durch Suffixe gebildet:

tū-Imperativ:	**bolnā** ‚sprechen‘	→ **bol**	‚sprich!‘
tum-Imperativ:	**bolnā** ‚sprechen‘	→ **bolo**	‚sprecht!‘
āp-Imperativ:	**bolnā** ‚sprechen‘	→ **boliye**	‚sprechen Sie!‘

Imperfekt

Das habituelle Imperfekt wird durch das Partizip Präsens des Hauptverbs + **thā** gebildet. Beide passen sich dem Subjekt in Numerus und Genus an; dabei hat die weibliche Form **thī** den unregelmäßigen Plural **thĩ**:

Maskulines Subjekt			Feminines Subjekt		
mãi	***kartā thā***	‚ich machte‘	*mãi*	***kartī thī***	‚ich machte‘
tū	***kartā thā***	‚du machtest‘	*tū*	***kartī thī***	‚du machtest‘
yah	***kartā thā***	‚er machte‘	*yah*	***kartī thī***	‚sie machte‘
ham	***karte the***	‚wir machten‘	*ham*	***kartī thĩ***	‚wir machten‘
tum	***karte the***	‚ihr machtet‘	*tum*	***kartī thĩ***	‚ihr machtet‘
ye	***karte the***	‚sie machten‘	*ye*	***kartī thĩ***	‚sie machten‘

Futur

Das definite Futur wird gebildet, indem das Suffix **gā / ge / gī** den Formen des Konjunktiv nachgestellt wird. (Es ist eine Kontraktion aus *gaā < *gayā*, dem Partizip Perfekt von *jānā* ‚gehen‘). Es wird im Hindi als gebundenes Morphem, im Urdu als eigenes Wort betrachtet.

Maskulines Subjekt			Feminines Subjekt		
mãi	***karū~.gā***	‚ich werde machen‘	*mãi*	***karū~.gī***	‚ich werde machen‘
tū	***kare.gā***	‚du wirst machen‘	*tū*	***kare.gī***	‚du wirst machen‘
yah	***kare.gā***	‚er wird machen‘	*yah*	***kare.gī***	‚sie wird machen‘
ham	***karẽ.ge***	‚wir werden machen‘	*ham*	***karẽ.gī***	‚wir werden machen‘
tum	***karo.ge***	‚ihr werdet machen‘	*tum*	***karo.gī***	‚ihr werdet machen‘
ye	***karẽ.ge***	‚sie werden machen‘	*ye*	***karẽ.gī***	‚sie werden machen‘

Die Verlaufsformen

Es gibt drei imperfektive Verlaufsformen für Präsens, Imperfekt und Futur. Zu ihrer Bildung nimmt man den bloßen Stamm des Hauptverbs (wie *kar-* ‚mach-‘), hinter dem das Hilfsverb **rahnā**, ‚bleiben‘ wie jedes andere Verb auch im Präsens Indikativ, Imperfekt und Futur konjugiert wird:

Verlaufsform im Präsens

Maskulines Subjekt				Feminines Subjekt			
mãi	*kar*	***rahā hũ***	‚ich mache gerade‘	*mãi*	*kar*	***rahī hũ***	‚ich mache gerade‘
tū	*kar*	***rahā hai***	‚du machst gerade‘	*tū*	*kar*	***rahī hai***	‚du machst gerade‘
yah	*kar*	***rahā hai***	‚er macht gerade‘	*yah*	*kar*	***rahī hai***	‚sie macht gerade‘
ham	*kar*	***rahe hãi***	‚wir machen gerade‘	*ham*	*kar*	***rahī hãi***	‚wir machen gerade‘
tum	*kar*	***rahe ho***	‚ihr macht gerade‘	*tum*	*kar*	***rahī ho***	‚ihr macht gerade‘
ye	*kar*	***rahe hãi***	‚sie machen gerade‘	*ye*	*kar*	***rahī hãi***	‚sie machen gerade‘

Verlaufsform im Imperfekt

Maskulines Subjekt				Feminines Subjekt			
mãi	*kar*	***rahā thā***	‚ich machte gerade‘	*mãi*	*kar*	***rahī thī***	‚ich machte gerade‘
tū	*kar*	***rahā thā***	‚du machtest gerade‘	*tū*	*kar*	***rahī thī***	‚du machtest gerade‘
yah	*kar*	***rahā thā***	‚er machte gerade‘	*yah*	*kar*	***rahī thī***	‚sie machte gerade‘
ham	*kar*	***rahe the***	‚wir machten gerade‘	*ham*	*kar*	***rahī thī~***	‚wir machten gerade‘
tum	*kar*	***rahe the***	‚ihr machtet gerade‘	*tum*	*kar*	***rahī thī~***	‚ihr machtet gerade‘
ye	*kar*	***rahe the***	‚sie machten gerade‘	*ye*	*kar*	***rahī thī~***	‚sie machten gerade‘

Verlaufsform im Futur

Maskulines Subjekt			Feminines Subjekt		
mãi	***kartā rahũ~.gā***	‚ich werde gerade machen‘	*mãi*	***kartī rahũ~.gī***	‚ich werde gerade machen‘
tū	***kartā rahe.gā***	‚du wirst gerade machen‘	*tū*	***kartī rahe.gī***	‚du wirst gerade machen‘
yah	***kartā rahẽ.gā***	‚er wird gerade machen‘	*yah*	***kartī rahẽ.gī***	‚sie wird gerade machen‘
ham	***karte rahẽ.ge***	‚wir werden gerade machen‘	*ham*	***kartī rahẽ.gī***	‚wir werden gerade machen‘
tum	***karte raho.ge***	‚ihr werdet gerade machen‘	*tum*	***kartī raho.gī***	‚ihr werdet gerade machen‘
ye	***karte rahẽ.ge***	‚sie werden gerade machen‘	*ye*	***kartī rahẽ.gī***	‚sie werden gerade machen‘

Die perfektiven Formen

Es gibt drei perfektive Formen (Perfekt für das Präsens, Plusquamperfekt für das Imperfekt und Futur II für das Futur). Zu ihrer Bildung nimmt man den bloßen Stamm des Hauptverbs (wie *kar-* ‚mach-‘), hinter dem das Hilfsverb **liyā** oder **cukā** wie jedes andere Verb auch im Präsens Indikativ, Imperfekt und Futur konjugiert wird. Hierbei ist zu beachten, dass die "-ī"-Form von **liyā** verkürzt worden ist (**lī** statt *liyī*):

Perfekt

Maskulines Subjekt			Feminines Subjekt		
mãi	*kar* ***liyā hũ***	‚ich habe gemacht‘	*mãi*	*kar* ***lī hũ***	‚ich habe gemacht‘
tū	*kar* ***liyā hai***	‚du hast gemacht‘	*tū*	*kar* ***lī hai***	‚du hast gemacht‘
yah	*kar* ***liyā hai***	‚er hat gemacht‘	*yah*	*kar* ***lī hai***	‚sie hat gemacht‘
ham	*kar* ***liye hãi***	‚wir haben gemacht‘	*ham*	*kar* ***lī hãi***	‚wir haben gemacht‘
tum	*kar* ***liye ho***	‚ihr habt gemacht‘	*tum*	*kar* ***lī ho***	‚ihr habt gemacht‘
ye	*kar* ***liye hãi***	‚sie haben gemacht‘	*ye*	*kar* ***lī hãi***	‚sie haben gemacht‘

Plusquamperfekt

Mit dem Plusquamperfekt muss man die Postposition ‚ne‘ verwenden.

Maskulines Subjekt			Feminines Subjekt		
mãine	*kar* ***liyā thā***	‚ich hatte gemacht‘	*mãine*	*kar* ***lī thī***	‚ich hatte gemacht‘
tūne	*kar* ***liyā thā***	‚du hattest gemacht‘	*tūne*	*kar* ***lī thī***	‚du hattest gemacht‘
isne	*kar* ***liyā thā***	‚er hatte gemacht‘	*isne*	*kar* ***lī thī***	‚sie hatte gemacht‘
hamne	*kar* ***liya tha***	‚wir hatten gemacht‘	*hamne*	*kar* ***lī thī~***	‚wir hatten gemacht‘
tumne	*kar* ***liya tha***	‚ihr hattet gemacht‘	*tumne*	*kar* ***lī thī~***	‚ihr hattet gemacht‘
unhõne	*kar* ***liya tha***	‚sie hatten gemacht‘	*inhõne*	*kar* ***lī thī~***	‚sie hatten gemacht‘

Futur II

Maskulines Subjekt			Feminines Subjekt		
mãi	***kartā liyũ~.gā***	‚ich werde gemacht haben‘	*mãi*	***kartī liyũ~.gī***	‚ich werde gemacht haben‘
tū	***kartā liye.gā***	‚du wirst gemacht haben‘	*tū*	***kartī liye.gī***	‚du wirst gemacht haben‘
yah	***kartā liye.gā***	‚er wird gemacht haben‘	*yah*	***kartī liye.gī***	‚sie wird gemacht haben‘
ham	***karte liyẽ.ge***	‚wir werden gemacht haben‘	*ham*	***kartī liyẽ.gī***	‚wir werden gemacht haben‘
tum	***karte liyo.ge***	‚ihr werdet gemacht haben‘	*tum*	***kartī liyo.gī***	‚ihr werdet gemacht haben‘
ye	***karte liyẽ.ge***	‚sie werden gemacht haben‘	*ye*	***kartī liyẽ.gī***	‚sie werden gemacht haben‘

Das Passiv

Das Passiv wird aus dem Partizip Perfekt und dem Hilfsverb **jānā** ‚gehen‘ gebildet (wie *likhnā* ‚schreiben‘ > *likhā jānā* ‚geschrieben werden‘). Der Agens hat die Postposition **se**.

Intransitive und transitive Verben können grammatikalisch passiviert werden, um körperliches oder geistiges Unvermögen (gewöhnlich in negativem Sinne) anzuzeigen. Intransitive Verben haben darüber hinaus oft passivischen Sinn oder drücken unabsichtliche Handlungen aus.

Numerale

Grundzahlen

Die Zahlwörter im Hindi sind unveränderlich. Die Zahlen 11 bis 99 sind allesamt unregelmäßig und müssen einzeln gelernt werden. Zwar reichen die Ähnlichkeiten bei den Zehner- und Einerstellen aus, um die Zahl zu verstehen, aber nicht für eine aktive Beherrschung. Den Zahlen 19, 29, 39, 49, 59, 69 und 79 (aber nicht 89 und 99) liegt die Form "1 von 20, 1 von 30" usw. zugrunde.

0	**śūnya**	10	**das**	20	**bīs**	30	**tīs**
1	**ek**	11	**gyārah**	21	**ikkīs**	31	**iktīs**
2	**do**	12	**bārah**	22	**bāīs**	32	**battīs**
3	**tīn**	13	**terah**	23	**teīs**	33	**tãitīs**
4	**cār**	14	**caudah**	24	**caubīs**	34	**cautīs**
5	**pa̐c**	15	**pãdrah**	25	**paccīs**	35	**pãitīs**
6	**chaḥ**	16	**solah**	26	**chabbīs**	36	**chattīs**
7	**sāt**	17	**sattrah**	27	**sattāīs**	37	**sãitīs**
8	**āṭh**	18	**aṭ(ṭ)hārah**	28	**aṭ(ṭ)hāīs**	38	**aṛtīs**
9	**nau**	19	**unnīs**	29	**untīs**	39	**untālīs**

40	**cālīs**	50	**pacās**	60	**sāṭh**	70	**sattar**
41	**iktālīs**	51	**ikyāvan**	61	**iksaṭh**	71	**ikahattar**
42	**bayālīs**	52	**bāvan**	62	**bāsaṭh**	72	**bahattar**
43	**tãitālīs**	53	**tirpan**	63	**tirsaṭh**	73	**tihattar**
44	**cauvālīs**	54	**cauvan**	64	**cãusaṭh**	74	**cauhattar**
45	**pãitālīs**	55	**pacpan**	65	**pãisaṭh**	75	**pacahattar**
46	**chiyālīs**	56	**chappan**	66	**chiyāsaṭh**	76	**chihattar**
47	**sãitālīs**	57	**sattāvan**	67	**saṛsaṭh**	77	**satahattar**
48	**aṛtālīs**	58	**aṭṭhāvan**	68	**aṛsaṭh**	78	**aṭhahattar**
49	**uncās**	59	**unsaṭh**	69	**unhattar**	79	**unāsī**

80	**assī**	90	**nabbe**	100	**(ek) sau**
81	**ikyāsī**	91	**ikyānave**	101	**ek sau ek**
82	**bayāsī**	92	**bānave**	110	**ek sau das**
83	**tirāsī**	93	**tirānave**	…	
84	**caurāsī**	94	**caurānave**	1.000	**(ek) hazār**
85	**pacāsī**	95	**pacānave**	2.000	**do hazār**
86	**chiyāsī**	96	**chiyānave**	…	
87	**satāsī**	97	**sattānave**	100.000	**ek lākh**
88	**aṭhāsī**	98	**aṭṭhānave**	10 Mio.	**ek kroṛ**
89	**navāsī**	99	**ninyānave**	100 Mio.	**ek arab**

einmal	**ek bār**
zweimal	**do bār**
usw.	

Für die Zahlen „hunderttausend“, „zehn Millionen“ und „hundert Millionen“ gibt es spezielle Begriffe. Statt 20 Mio. sagt man also *do kroṛ*, für fünfhunderttausend oder eine halbe Million *pa̐c lākh*. Die Zahlwörter Lakh und Crore (= kroṛ) sind auch im indischen Englisch geläufig.

Bruchzahlen

		½	**ādhā**
1¼	**savā (ek)**	1½	**d̤eṛh**
2¼	**savā do**	2½	**(a)d̤hāī**
3¼	**savā tīn**	3½	**sāṛhe tīn**
4¼	**savā cār**	4½	**sāṛhe cār**
usw.		usw.	

paune … bedeutet ‚… minus ein Viertel‘, also **paune do** = 1¾, **paune tīn** = 2¾ und so weiter.

Adverbien

Hindi-Urdu hat wenig unabgeleitete Formen. Adverbien können auf folgende Arten gebildet werden:

- Indem Substantive oder Adjektive in den Obliquus gesetzt werden: *nīcā* ‚niedrig‘ > **nīce** ‚unten‘, *sīdhā* ‚gerade‘ > **sīdhe** ‚geradeaus‘, *dhīrā* ‚langsam‘ > **dhīre** ‚langsam (auf langsame Weise)‘, *saverā* ‚Morgen‘ > **savere** ‚am Morgen‘, *ye taraf* ‚diese Richtung‘ > **is taraf** ‚in diese Richtung‘, *kalkattā* ‚Kalkutta‘ > **kalkatte** ‚nach Kalkutta‘.
- Durch Postpositionen, zum Beispiel **se**: *zor* ‚Kraft‘ > **zor se** ‚kraftvoll, mit Kraft‘, *dhyān* ‚Aufmerksamkeit‘ > **dhyān se** ‚aufmerksam‘.
- Postpositionale Phrasen": *acchā* gut > **acchī tarah se** gut, wohl, auf gute Art und Weise, *xās* besonders > **xās taur par** auf besondere Art und Weise.
- Verben im Konjunktiv: *hãs-* ‚lachen‘ > **hãs kar** ‚lachend, gelacht habend‘.
- Suffixe aus dem Sanskrit oder dem Perso-Arabischen in höheren Registern: skt. *sambhava* ‚möglich‘ > *sambhava**tah*** ‚möglicherweise‘; arab. *ittifāq* ‚Zufall‘ > *ittifāq**an*** ‚zufällig‘.

Satzbau

Konjunktionen

Nebenordnende Konjunktionen

‚und‘	**aur, ewam, tathā**
‚oder‘	**yā; athvā** (formell)
‚aber‘	**magar, kintu, lekin, par(antu)**
‚und wenn nicht; sonst‘	**varnā**

Unterordnende Konjunktionen

‚dass‘	**ki**
‚weil‘	**kyõki, kyũki**
‚obwohl‘	**agar(a)ce, yadyapi**
‚wenn‘ (temporal)	**jab**
‚wenn, falls‘	**agar, yadi**
‚wenn doch nur‘	**kāsh ki**
‚als ob, wie wenn‘	**mānõ**
‚ob … oder‘	**chāhe ... chāhe/yā"**
‚um … zu‘	(siehe Abschnitt Infinitiv)

Zu den mit **j-** anlautenden Relativpronomen siehe Abschnitt Relativpronomen.

Satzstellung

Abweichend vom Deutschen gilt:

- Alle Verben stehen hintereinander am Satzende (wie *hoţel vahā~ hai* (‚Hotel dort ist‘) ‚dort ist ein Hotel‘), auch bei Fragen und Befehlen. Eine Entscheidungsfrage ohne Fragepartikel kann daher nur an der Stimmführung erkannt werden (Hindi klingt im Ganzen relativ monoton).
- Das indirekte steht immer vor dem direkten Objekt.
- Meist gehen Interrogativpronomen und Negationen (*nahī~/na/mat*) in dieser Reihenfolge dem Verb voraus.
- *kyā* (‚Was?‘) zur Kennzeichnung einer Entscheidungsfrage steht am Satzanfang; ansonsten werden Interrogativpronomen nicht bewegt (wie *hoţel kahā~ hai?* (‚Hotel wo ist‘) ‚Wo gibt es ein Hotel?‘).
- *kripayā* ‚bitte‘ steht am Satzanfang; es wird jedoch weit weniger verwendet als im Deutschen.

Sprachtypus

Hindi/Urdu ist also eine im Wesentlichen agglutinierende SOV-Sprache mit gespaltener Ergativität, die in Bezug auf die beiden Genuskategorien (maskulin und feminin), unterschiedliche Pluralbildungen und unregelmäßige Verbformen Überreste eines einstmals flektierenden Charakters bewahrt hat. Ein polysynthetischer Zug entsteht aus

der Tendenz zur Verwendung attributiver Wortgruppen statt der Ausnutzung der vorhandenen Relativpronomen. Hindi kennt sowohl rechts- als auch links-verzweigende Phänomene, häufig kommen Abweichungen von der *Normalwortstellung* vor.

Beispielsätze

- Typisch für Hindi ist die Genitivbildung durch den Possessivartikel **kā** (Maskulin Singular)/ **kī** (Feminin)/ **ke** (Maskulin Plural):

उस आदमी का बेटा विद्यार्थी है |

/us ādmī kā beṭā vidyārthī hai/
[us ɑːdmiː kɑː beːʈɑː vidjɑːrtʰiː hæː]
(wörtlich: *dieser*^{OBL} *Mann*^{OBL} *von Sohn Student ist*)
Der Sohn dieses Mannes ist Student.

- Das indirekte und zuweilen auch das direkte Objekt werden mit **ko** gebildet:

बच्चे को दूध दीजिए |

/bacce ko dūdh dījiye/
[bəcːeː koː duːdʱ diːdʒieː]
(wörtlich: *Kind*^{OBL} *dem Milch geben-Sie.*)
Geben Sie dem Kind Milch!

- Verhältniswörter werden im Hindi nachgestellt, daher werden sie als Postpositionen bezeichnet:

मकान में सात कमरे हैं |

/makān mẽ sāt kamre hãi/
[məkɑːn meː~ sɑːt kəmreː hæː~]
(wörtlich: *Haus*^{OBL} *in sieben Zimmer sind.*)
Im Haus sind sieben Zimmer.

- Die Konjugation erfolgt in den meisten Formen durch Hilfsverben. Zum Beispiel wird die Verlaufsform mit dem Hilfsverb *rahnā* "gerade dabei sein" gebildet. Das Hilfsverb steht hinter dem Verb und kann in manchen Zeiten selbst konjugiert werden:

लड़के बग़ीचे में खेल रहे हैं |

/laṛke baġīce mẽ khel rahe hãi/
[ləɽkeː bəgiːtʃeː meː~ kʱeːl rəheː hæː~]
(wörtlich: *Jungen Garten*^{OBL} *in spiel gerade-dabei-seiende sind.*)
Die Jungen spielen gerade im Garten.

```
namaste             (Allgemeine Begrüßung und Verabschiedung)
āp kaise hãi?       ‚Wie geht es Ihnen?‘
mãi ṭhīk hũ         ‚Mir geht es gut.‘
... kahã hai?       ‚Wo ist …?, Wo gibt es …?‘
sab kuch ṭhīk hai!  ‚Alles ist in Ordnung!‘
```

Literatur

- Narindar K. Aggarwal: *A Bibliography of Studies on Hindi. Language and Linguistics.* Indian Documentation Service, Gurgaon, Haryana, 1985.
- Erika Klemm: *Wörterbuch Hindi - Deutsch. Rund 18.000 Stichwörter und Wendungen*. 4. Auflage. Langenscheidt Verlag Enzyklopädie, 1995, ISBN 978-3-324-00397-1.
- Margot Gatzlaff-Hälsing: *Grammatischer Leitfaden des Hindi.* Helmut Buske Verlag, Hamburg 2003, ISBN 978-3-87548-331-4.

- Margot Gatzlaff-Hälsing: *Wörterbuch Deutsch-Hindi.* Helmut Buske Verlag, Hamburg 2000, ISBN 978-3-87548-247-8.
- Margot Gatzlaff-Hälsing (Hrsg.): *Handwörterbuch Hindi-Deutsch.* Helmut Buske Verlag, Hamburg 2002, ISBN 3-87548-177-1.
- Kadambari Sinha: *Konversationskurs Hindi.* Helmut Buske Verlag, Hamburg 2007, ISBN 978-3-87548-488-5.
- Rainer Krack: *Kauderwelsch – Hindi Wort für Wort.* Reise Know-How Verlag, Bielefeld 2007, ISBN 978-3-89416-084-5.
- R.S. McGregor: *The Hindi-English Dictionary.* Oxford University Press, Oxford 1997, ISBN 978-0-19-864339-5.
- Rupert Snell: *Teach Yourself Hindi.* McGraw-Hill Companies, 2003, ISBN 978-0-07-141412-8.
- Ines Fornell, Gautam Liu: *Hindi bolo!* Hempen Verlag Bremen 2012, ISBN 978-3-934106-06-2. 2 Bände
- *Hindi ohne Mühe* Assimil GmbH 2010, ISBN 978-3896250230
- Hedwig Nosbers, Daniel Krasa: *Einstieg Hindi für Kurzentschlossene.* Hueber Verlag 2009, ISBN 978-3190054374
- *Visuelles Wörterbuch Hindi-Deutsch.* Dorling Kindersley Verlag 2012, ISBN 978-3831091119

Einzelnachweise

1. ausführlich zum Kasussystem des Hindi/Urdu: Miriam Butt: *Theories of Case*. Cambridge University Press, 2006

Weblinks

Wikipedia auf Hindi
Wiktionary: Hindi – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen
Wikiquote: Indische Sprichwörter – Zitate

- „Hindi speaking tree“ (https://sites.google.com/site/hindispekingtree/Home/), ein Hindi-Onlinekurs für Anfänger (englisch)

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hindi&oldid=200409901“

Diese Seite wurde zuletzt am 28. Mai 2020 um 15:15 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.
Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.